

28. II. 75.

Mein theurer Herr!



Da ich heute nicht nach Pöbenhofen fahren darf, weil daselbst ein freundiges Ereignis, die Ankunft einer kleinen Brinzebin, eingetroffen ist, so benütze ich den ersten freien Sonntag um bei Ihnen anzuklopfen u. mit Ihnen zu plaudern. Wissen Sie auch, daß Sie nicht in der Giesinger Lotterie gewöten haben, vorausgesetzt daß Sie kein anderes Los besitzen als die glücklich dazugefallene Nummer 133719. Somit hat sich Ihr altes Glück wieder glänzend bewährt, resp. Ihr altes Pech.

Was machen Sie denn? was treiben Sie? wie leben Sie? zufrieden mit Saec u. Fach u. Kopf u. Zuehör? Welche Pläne schmieden Sie für den Sommer? Hat sich für den letzten Münchener Sonntagsengel noch kein Ersatz in Dresden gefunden? Ist der Vorrath von Karten schon aufgezehrt? brauchen Sie keinen neuen Nachschub?

Wir haben heute ungewöhnlich reiches Schneefall  
u. einen, etliche Wochen ausgenommen, sehr milden  
Winter, so daß in vielen Straßen immer noch gebaut  
wird. Einige Straßen, z. B. am Joh. Färbegraben u.  
an engen Fingergäßchen sind ganz abgeräumt u.  
behören sehr anständige Breite u. schone Frauen,  
sind natürlich im Münchener-Styl. Sie würden  
über das 'Toku wa boku' spannen, das beim Abreißen  
zu Vorschein kam.

Von ihren Bekannten sehe ich gar keinen, Sie  
sind wie in die Erde verschluckt, sogar der unruhige  
Jelle ist unsichtbar, der mir doch sonst hier u. da  
Leibknecht in den Weg ~~st~~ geisterte u. zappelte.

Während dem Schreiben kam Fr. Schmid  
u. erzählte, wie Sie von Ihnen einen Brief erhalten  
u. daß Sie sich wohl u. gesund befinden! Bravo u.  
Profit!

Föfker hat eine große Auction für Porzellan  
u. dgl. angekündet. Was macht Ihr aller treuer  
Frauenfeld? wieder ein neues Lustspiel o. einen  
Roman? — Ist der Dichtere Ernst Julius Hähnel  
noch nicht bei Ihnen gewesen? der geräth ja auch  
zu Schwinds spätere Bekanntschaft, mit dem er auch  
Briefe wechsette, der hätte an Ihren Schwind gewiß  
eine große Freude.

Meine Frau grüßt besten; es geht mir beiden  
gerade leidlich gut — unbesufen! — Für den

Ihr

ergebener

Dr. Nolland.

9.5.

— Ihres Augenpaars viel  
Schönes.

Postkarte mit einer großen Ansicht von Prag  
aus dem Jahre 1890. Die Karte zeigt  
den Prager Altstadtkern mit dem  
Karlsteiner Schloss und dem  
Prager Dom.



Prag, den 15. August 1890.  
An die  
Hochachtungsvoll  
Herrn  
K. K. Hof- und  
Burgtheater  
in  
Prag  
Königliche  
Opern- und  
Bühnen-  
Schauspielhaus  
Prag  
Königliche  
Opern- und  
Bühnen-  
Schauspielhaus  
Prag

Dr. Max  
Prag